

# Sozialstaatexpertin und Grundeinkommens-Vordenkerin Lieselotte Wohlgenannt ist tot

ksoe-Direktorin, Dr.<sup>in</sup> Magdalena M. Holztrattner würdigt das Lebenswerk der Grand Dame des Bedingungslosen Grundeinkommens:

„Lieselotte Wohlgenannt war eine herausragende österreichische Sozialwissenschaftlerin. Mit den Grundlagenarbeiten zum Bedingungslosen Grundeinkommen hat sie den sozialpolitischen Diskurs der letzten Jahrzehnte mitgeprägt. Damit hat sie einen bedeutenden Beitrag geleistet, Arbeit und soziale Sicherheit neu zu denken. Über Jahrzehnte hat sie an der Katholischen Sozialakademie Österreichs in Grundlagenarbeit und Erwachsenenbildung gewirkt. Als Wissenschaftlerin und als herzliche Kollegin werden wir sie in dankbarer Erinnerung behalten.“

Lieselotte Wohlgenannt wurde 1931 in Stuttgart geboren. Nach Abschluss der Handelsakademie in Bregenz arbeitete sie in der Vorarlberger Lebensmittelindustrie, ehe sie zum Studium der Sozialwissenschaften nach Paris ging. Von 1968 bis 1977 war sie im Nationalbüro der Katholischen Schulen von Zaire (jetzt Demokratische Republik Kongo) tätig. Von 1977 bis 1992 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin der Katholischen Sozialakademie. Nach ihrer Pensionierung arbeitete sie ehrenamtlich in Projekten der ksoe weiter.

Lieselotte Wohlgenannt war aus Sicht der ksoe eine kritische Beobachterin und Kommentatorin des österreichischen Sozialstaates. Sie hat zu Themen wie "Zukunft der Arbeit", Frauenarmut oder Pensionsreform gearbeitet, engagierte sich für aktive Gewaltlosigkeit im Internationalen Versöhnungsbund und war Mitdenkerin beim Ökumenischen Sozialwort der christlichen Kirchen in Österreich. 2011 wurde Wohlgenannt von Unterrichtsministerin Claudia Schmied mit dem Bundes-Ehrenzeichen für "hervorragende Leistungen im Bereich der Erwachsenenbildung" und als "Ausdruck für besondere Verdienste um das Gemeinwesen" ausgezeichnet. Mit den „frauenpolitischen Seminaren“, die Wohlgenannt langjährig geleitet und begleitet hat, hat sie eine Tradition in der ksoe begründet, die heute in Form der „frauenakademie“ lebendig ist.

## Themen ihrer Zeit

In ihren zahlreichen Vorträgen, Diskussionsveranstaltungen und Seminaren thematisierte Lieselotte Wohlgenannt

- Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung (wie „Zukunft der Arbeit“, „Neue Armut“, „Armut trotz Erwerbsarbeit“, „Alternative Ökonomie“, „Solidarität und Lebensstil“),
- Fragen der Sozialpolitik (wie „Entwicklung des Sozialstaats“, „Familienbesteuerung“, „Pensionsreform“, „Experimentelle Arbeitsmarktpolitik“) sowie besonders auch
- Fragen der Frauenpolitik (wie „Frauenarmut“, „Frauengleichbehandlung“, „Zur Lage der Alleinerziehenden“).

Zielgruppen dieser Vorträge, Diskussionsveranstaltungen und Seminare waren unterschiedlichste Gruppen, Organisationen und Einrichtungen der kirchlichen Erwachsenenbildung, von Interessenvertretungen und zivilgesellschaftlichen Initiativen, von Frauenorganisationen aber auch von politischen Parteien wie dem Renner Institut, der Politischen Akademie der ÖVP, der FPÖ und der Grünen Bildungswerkstatt. Dazu kamen viele Einladungen zu Vorträgen ins Ausland.

In den Fragen einer aktiven Gewaltlosigkeit arbeitete sie mit Jean und Hildegard Goss-Mayr bei Seminaren und Publikationen des Internationalen Versöhnungsbundes zusammen. Ihre entwicklungspolitische Erfahrung brachte sie u.a. in ein Projekt zur Befriedung im Konflikt Rwanda-Burundi und mit der Teilnahme an UNIDO Konferenzen in Wien ein.

Aufgrund ihrer breiten Fachkompetenz war Lieselotte Wohlgenannt an verschiedensten Projekten mit sozialen Themen beteiligt: dem „Dialog für Österreich. Gegen Armut und soziale Ausgrenzung“, dem Projekt „Ökumenisches Sozialwort“ der 14 christlichen Kirchen in Österreich, der Projektgruppe „Ökumenisches soziales Lernen“ zur e-learning-Plattform [www.sozialkompendium.org](http://www.sozialkompendium.org), den Projekten „Zukunftsfähig leben. Spiritualität und Praxis der Nachhaltigkeit“ und „The Integration of Youth Migrants in Europe“.

### **Pionierin des Grundeinkommens**

Grundlage ihrer Vortragstätigkeit und der Mitarbeit in den genannten Projekten waren ihre zahlreichen Artikel und Beiträge in den ksoe-Nachrichten sowie den verschiedensten Zeitschriften und Publikationsorganen. Zudem leistete sie auch noch in den letzten Jahren unermüdliche Lektorenarbeit für ihre KollegInnen bei der Abfassung verschiedenster Publikationen.

In all diesen Jahren war aber das zentrale Thema ihrer Vorträge, Diskussions- und Bildungsveranstaltungen die Auseinandersetzung um das Konzept eines bedingungslosen Grundeinkommens, wie sie es in den innovativen Publikationen „Grundeinkommen ohne Arbeit“ (1985) und „Den öko-sozialen Umbau beginnen: Grundeinkommen“ (1990) vorgestellt hatte.

Sie war deshalb auch wesentlich beteiligt an der Gründung des Netzwerkes „Grundeinkommen und sozialer Zusammenhalt – B.I.E.N. Austria“ und vertrat das Österreichische Grundeinkommensnetzwerk bei den europäischen und internationalen Kongressen von BIEN (Basic Income Earth Network) in Wien, Berlin, Basel, London und Genf.

Mit ihrem Vortrag „Freedom to do/In Freiheit tätig sein“ konnte sie ihr Konzept 2007 bei einer Enquete im Europäischen Parlament zur Diskussion stellen. Anlässlich ihres 85. Geburtstages 2016 wurde der Buch-Klassiker „Grundeinkommen – ohne Arbeit“ (ergänzt um aktuelle Beiträge) im ÖGB-Verlag neu aufgelegt.

*(Wien, 4.6.2020)*